

Susanne Frank

Ausschreibung von Bachelor-/Masterarbeiten

24. Juli 2020

Diskussionen um Gentrifizierung in altindustriell geprägten Städten

Gentrifizierung ist vor allem ein Phänomen wachsender, prosperierender Städte mit hohem Nachfragedruck am Wohnungsmarkt. So nimmt es zunächst wunder, dass sich lebhaftere Diskussionen um Gentrifizierung inzwischen zunehmend auch in (ehemals) schrumpfenden Städten entzünden, die eigentlich entspannte Wohnungsmärkte, bezahlbare Mieten und teils sogar hohe Leerstände aufweisen. Dabei handelt es sich vor allem um größere Städte in altindustrialisierten Regionen (z.B. im Ruhrgebiet oder im amerikanischen Rust Belt). Erste empirische Forschungen zeigen, dass der Begriff „Gentrifizierung“ in den dortigen Debatten oftmals in einem anderen Sinne verstanden und gebraucht wird als in den „hot market cities“.

Ich biete die Betreuung von Abschlussarbeiten an, die sich theoretisch und/oder empirisch mit Diskussionen um Gentrifizierung in solchen Städten beschäftigen, die stark von den alten Industrien geprägt waren (oder noch sind) und einen harten Strukturwandel bewältigen müssen. Dabei ist besonders interessant, a) an welchen Stadt- oder Quartiersentwicklungsprozessen sich dort Gentrifizierungsdebatten entzünden und b) in welchem Sinne und mit welchen Intentionen der Begriff Gentrifizierung darin gebraucht wird.

Zu den für solche Untersuchungen in Frage kommenden altindustrialisierten Regionen zählen z.B. das oberschlesische und das mährisch-schlesische Industrierevier, das nordwestitalienische Dreieck, Nord- und Mittelengland, Nordfrankreich und Elsass-Lothringen, Wallonien, die Obersteiermark, Asturien u.a.m.

Selbstverständlich bin ich innerhalb dieses Themenkomplexes auch offen für Ihre Interessen und Schwerpunktsetzungen.

Einführend:

Brown, Adam et al. 2019: Clean Walls = Higher Rents?! Gentrification Debates in Legacy Cities, URL: <https://drive.google.com/file/d/1XEknwF6slzvQ1T2CWyCs7aRq3nSZGY7/view>